

Branche im Blick: Software

Strategen hoffen auf sattes Umsatzplus durch digitale Transformation

TREIBER DER DYNAMIK in der Softwarebranche ist die digitale Transformation. Der Umsatz der Branche steigt seit Jahren stetig, 2015 erreichte er 20,3 Milliarden Euro. Großkonzerne wie SAP, Oracle und Microsoft investieren strategisch. Aber auch Firmen anderer Branchen und Private-Equity-Investoren kaufen aktiv Softwarefirmen, um ihr Geschäftsmodell mit Big-Data-Analysen, Angeboten für Cybersicherheit und Cloud-Systemen wettbewerbsfähiger aufzustellen. Für 2016 wird daher ein Branchenwachstum von 6 Prozent erwartet. Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen nicht dem Trend der digitalen Transformation

anpassen, können vor diesem Hintergrund nicht damit rechnen, einen hohen Verkaufspreis zu erzielen.

Als Übernahmobjekte besonders gefragt sind Unternehmen, die Technologien für Industrie 4.0 anbieten oder diese einsetzen. Die Käufer aller Gruppen hoffen, dass die Implementierung beispielsweise von Datenanalysetools ihnen hilft, erhebliche Umsatzpotentiale zu erschließen. Für Aufsehen in der Branche sorgte zuletzt die Übernahme von Fedem Technology durch SAP. Fedem entwickelt Technologien zum Internet of Things, einem Bereich, in dem der Walldorfer Softwaregigant in den kommenden Jahren weiter wachsen will.

Durch die internationale Ausrichtung der Softwarebranche kommen für verkaufsbereite Unternehmen sowohl inländische als auch ausländische strategische Investoren in Frage. Vor allem chinesische Unternehmen haben Interesse daran, durch die Übernahme deutscher Spezialisten ihr Know-how zu stärken. In ihrem Fokus sind kleine, spezialisierte Softwaredienstleistungsunternehmen. Da die Digitalisierung ein wichtiges Thema für fast alle Wirtschaftssektoren ist, erwarten Experten auch in den kommenden Jahren eine wachsende Dealaktivität.

Quelle: Mayland AG